

Demokratisch Handeln – Ein Wettbewerb für Jugend und Schule

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln wird seit 1989 für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Mit der Aufforderung „Gesagt. Getan. Wir suchen Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus.“ sollen schulischen Gruppen angesprochen, insbesondere aber Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen gewonnen werden. Ideelle Partner des Wettbewerbs sind die Theodor-Heuss-Stiftung e.V. und die Akademie für Bildungsreform. Mitglieder dieser beiden bürgerschaftlichen Initiativen haben einen „Förderverein Demokratisch Handeln e.V.“ gegründet, der den Wettbewerb trägt und am Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung der Universität Jena (Prof. Dr. Peter Fauser) eine Geschäftsstelle eingerichtet hat.

Welche Ziele hat der Wettbewerb?

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln will demokratische Haltung und demokratische Kultur im gelebten Alltag von Schule und Jugendarbeit stärken. In der Begegnung mit Anderen sollen Fragen und Probleme sichtbar und ein Korridor zur politischen Verantwortung geöffnet werden. Handeln und Lernen sollen sich verbinden. Es geht um die Anerkennung herausragender Leistungen für die Demokratie und das Gemeinwesen und um die Förderung von „demokratischer Handlungskompetenz“ und „kritischer Loyalität“ bei Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrerinnen und Lehrern.

Wer kann teilnehmen?

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler alleine, in Gruppen oder zusammen mit Lehrenden aller Schularten und Schulstufen, auch mit Eltern und mit Jugendarbeitern. Es interessieren Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Sozialarbeit, insbesondere solche, die eine eigenverantwortliche Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler ermöglichen.

Wann und wie wird der Wettbewerb durchgeführt und wann werden die Preise verliehen?

Bis zum 30. November jedes Jahres können die Dokumentationen eingereicht werden. Im Frühsommer des Folgejahres werden etwa 50 Projekte zur Teilnahme an der „Lernstatt Demokratie“ ausgewählt. Dort können die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse präsentieren und an Themen und Formen demokratischen Engagements arbeiten. Die „Lernstatt Demokratie“ findet von Jahr zu Jahr in einem anderen Bundesland in Kooperation mit Schulen und pädagogischen Einrichtungen statt.

Preis und Anerkennungen: Die Lernstatt Demokratie

Die Lernstatt Demokratie ist Abschluss der jährlichen Ausschreibung. Diese mehrtägige Veranstaltung, die im Frühsommer des auf die Ausschreibung folgenden Jahres stattfindet, lässt sich durch folgende Elemente kennzeichnen:

- Eine öffentliche Ausstellung der eingeladenen Projekte, an die sich eine Fortbildungsveranstaltung und ein moderierter Erfahrungsaustausch anschließt.

- Ganztägige Workshops, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Experten unterschiedlicher Professionen (Journalisten, Schriftsteller, Kabarettisten, Medienfachleute etc.) an Themen der Politik arbeiten. Die Workshops münden in eine Präsentation der Ergebnisse.
- Die öffentliche Auszeichnung der Teilnehmer mit Übergabe einer Anerkennungs-Urkunde.
- Gesprächsrunden mit Politikern und Politikerinnen

Die Lernstatt gibt durch ihre kreative Atmosphäre Impulse für die weitere schulische Arbeit. Gruppen, deren Projekte gelungen sind, erfahren, dass ihr Tun für andere anregend sein kann. Wer erst am Beginn steht oder mit Schwierigkeiten kämpft, erhält Hinweise und gewinnt Partner. Nicht selten entstehen so neue Pläne und Projekte. Wesentlich für die Lernstatt Demokratie ist ihr öffentlicher Charakter, der sich in der Präsentation für die Medien und die lokale Öffentlichkeit des Veranstaltungsortes, in den Gesprächen und in der Ausstellung zeigt, die Themen und Formen demokratischen Handelns anschaulich und genau vermittelt.

Wer finanziert und fördert den Wettbewerb?

Der Wettbewerb wird gefördert aus Mitteln des BMBF (Geschäftsstelle und Ausschreibung des Wettbewerbs). Ein ergänzendes Projekt zur Regionalberatung und Projektbegleitung von Schulen, für Fortbildung und Lernstatt Demokratie wird von einer Gruppe von Kultusministerien (Federführung: Thüringer Kultusministerium unter Mitwirkung der Ministerien in Bremen, Brandenburg, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen) gefördert. Zusätzliche Mittel aus Stiftungen werden jedes Jahr eingeworben. Sitzland ist Thüringen.

Die Ergebnisse

Seit 1990 sind bei dem Wettbewerb in bislang 19 Ausschreibungen 3731 Projekte eingereicht worden. Alle Projekte wurden erfasst, dokumentiert und fachlich ausgewertet. An unserer Ausschreibung haben sich Gruppen aller Schularten und Schulformen und aus allen Bundesländern beteiligt. In den Projekten werden pädagogisch und politisch wichtige Themen in übertragbaren und wirksamen Formen des Lernens bearbeitet. Diese Themen sind: Demokratie in der Schule; Gewalt; das Zusammenleben und der Umgang mit Minderheiten; Umwelt und Umweltschutz; Auseinandersetzung mit der Geschichte, besonders der NS-Geschichte; Handeln in der kommunalen Öffentlichkeit.

Mit über 910 Schulen und Projektgruppen ist bei der Lernstatt und zahlreichen anderen Veranstaltungen zusammengearbeitet worden.

Die wichtigsten Ergebnisse, Handlungsformen und eine Reihe interessanter Beispiele wurden 2001 in einer Monographie der Fachöffentlichkeit vorgestellt (Beutel/Fauser 2001), die demokratiepädagogische Grundlegung wird in einem Aufsatzband schulpädagogisch und fachdidaktisch diskutiert (Beutel/Fauser 2007), weitere Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts dokumentiert ein Aufsatz mit Vorträgen und Expertisen aus den Fachtagungen des Förderprogramms Demokratisch Handeln (Beutel/Fauser 2009). Darüber hinaus sind aus dem Programm heraus eine Fülle an Publikationen und Aufsätzen entstanden.

Expertise für „Demokratiepädagogik“

Schließlich hat der Wettbewerb eine wichtige fachliche Expertise hinsichtlich „guter Praxis“ von Schulen und Projekten, die für die Entwicklungsziele des im Jahr 2002 begonnenen BLK-

Projektes „Demokratie lernen und leben“ einschlägig sind. Entsprechend konnten die wesentlichen Handlungsstrategien und die fachliche Begründung der Programmziele vor dem Hintergrund auch dieser Wettbewerbs-Erfahrungen präzisiert werden. Auch bei der Gründung der Dt. Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe) haben Vorstand, Geschäftsführung und viele in Demokratisch Handeln engagierte Menschen mitgewirkt. Nicht zuletzt hat Demokratisch Handeln intensiv zur Etablierung eines Problembewußtseins für die professionelle Wahrnehmung und Weiterentwicklung der Aufgabe Demokratiepädagogik in Wissenschaft und Praxis durch Tagungen, Praxisberatung, Dokumentation und intensive Fachpublizistik der Schule beigetragen.

Zudem hat der Wettbewerb eine prägende Rolle in der Arbeitsgemeinschaft der bundesweiten Schülerwettbewerbe“ (www.bundeswettbewerb.de) eingenommen und versucht, die gegenwärtige Debatte um Qualitätsstandards und Zertifizierung guter Wettbewerbe fachlich zu untermauern. Eine Publikation „Wozu Schülerwettbewerbe“ auf der Basis einer gemeinsamen Fachtagung mit der Körber-Stiftung in 2006 ist im Herbst 2007 in der edition-körper-stiftung erschienen.

Adresse und weitere Informationen:

Die Geschäftsstelle ist an den Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Institut für Erziehungswissenschaften) angebunden.

Adresse:

Wettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“

Löbstedter Straße 67

07749 Jena

Telefon: (03641) 8899 – 30;

Fax: (03641) 8899 – 32

E-Mail: kontakt@demokratisch-handeln.de

Internet: <http://www.demokratisch-handeln.de>

Geschäftsführung: Dr. Wolfgang Beutel

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Peter Fauser

Vorstand des „Förderverein Demokratisch Handeln e.V.“:

Prof. Dr. Peter Fauser, Dr. Hildegard Hamm-Brücher, Dr. Jan Hofmann

Literatur in Auswahl:

Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Erfahrene Demokratie. Wie Politik praktisch gelernt werden kann. Opladen 2001 (Leske+Budrich), 358 S.

Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Demokratiepädagogik: Lernen für die Zivilgesellschaft. Schwalbach/Ts. 2007 (Wochenschau-Verlag)

Beutel, W., Fauser, P. (Hrsg.): Demokratie, Lernqualität und Schulentwicklung. Schwalbach/Ts. 2009 (Wochenschau-Verlag)

Zahlen und Fakten

Laufzeit: 1990 bis heute

Kooperierende Bundesländer: Thüringen (federführend), Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen.

Anzahl der Ausschreibungen, der dokumentierten und geförderten und Projekte: **19 Ausschreibungen abgeschlossen; insgesamt 3731 Projekte dokumentiert; davon ca. 960 in der Lernstatt Demokratie gefördert;** pro Jahr bislang durchschnittlich ca. 195 Beiträge eingesendet und 55 gefördert; die Teilnehmerquote stieg von 1990 –2000 relativ stetig an und verbleibt seither bei einer Größenordnung von etwa 250/Jahr, in den letzten Jahren liegt sie bei 280/Jahr;

Bei der Förderung werden i.d.R. größere Schul- und Projektgruppen und damit eine weit höhere Zahl von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern einbezogen, als die projektnumerische Zahl ausweist.

Verteilung nach Themen (Bezug Ausschreibung 2005):

Schulbezogene Projekte (36%); Projekte zu Zusammenleben, Minderheiten, Gewalt (36,9%); Ökologie, Geschichte und Kommune (26,2%), Sonstige (7,1%)

Veranstaltungen:

Bislang 18-mal „Lernstatt Demokratie“ mit je 100 bis 150 Kindern und Jugendlichen und 50 Lehrerinnen/Lehrer; alleine dadurch hat das Programm ca. 2500 Jugendliche und 950 Lehrkräfte erreicht; Selbstständige Durchführung von bislang fünf großen Fachkongressen und mehreren wissenschaftlichen Fachtagungen; Pro Jahr werden zudem durchschnittlich fünf bis zehn Fortbildungstagungen und Projektausstellungen selbstständig und in Kooperation mit den regionalen Partnern organisiert; Präsenz auf den Multiplikationsveranstaltungen der Fachverbände von Erziehungswissenschaft, Schule und politischer Bildung und auf zahlreichen Veranstaltungen der Lehrerbildung sowie der politischen Selbstorganisation der Schülerschaft (soweit möglich).

Publikationen

5 Bücher, weit über 100 fachliche Artikel und 150 Projektporträts in den Zeitschriften der Pädagogik (Wissenschaft und Schulpraxis), 28 Eigendrucke und Bände mit Projekt-kurzdarstellungen; 6 Bücher/Broschüren mit regionalen oder thematischen Schwerpunkten in Zusammenarbeit mit Institutionen und Medien der staatlichen Lehrerfortbildung und politischer Stiftungen (TH,SN, BE, BW, HH, HB und der IBBW Göttingen).

Mitarbeiter

1 Stelle Geschäftsführung, 1 Stellen 0,5 wiss. Mitarbeiter, 2 wiss. Hilfskräfte und 2 studentische Hilfskräfte sowie veranstaltungsbezogen Honorarkräfte, 6 regionale Berater mit Teilabordnungen (ca 3 Std/Woche und Person) in BE, BB, HB, HH, TH und SN; Gesamtetat pro Jahr im Schnitt 260.000 €; davon 150.000,- Bund; 95.000,- Länder; 15.000 Stiftungen, Spenden, Sponsoren

Ehrenamtliche Tätigkeit

Beirat (15 Personen aus pädagogischer Wissenschaft und Praxis, treffen sich zwei Mal pro Jahr zur fachlichen Beratung und Begleitung des Programms) und Auswahljury (ca. 40 Personen aus der Schule, der Lehrerbildung und der Verwaltung, davon immer auch vier Sekundarschüler bzw. Sekundarschülerinnen; trifft sich einmal pro Jahr) 4 Regionalberater auf Ehrenamtsbasis (BW, NW, RP und SL) 7 Regionalberater auf Abordnungsbasis des Länderverbundes (TH, SN, ST, BE, BB, HH, HB).

Mitwirkung

Das Förderprogramm ist Mitglied im Bündnis für Demokratie und Toleranz der Bundesregierung und Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Bundesweiter Schülerwettbewerb“ (www.bundeswettbewerb.de); es hat darüber hinaus in der fachlichen Begleitung des BLK-Programms „Demokratie lernen und leben“ (www.blk-demokratie.de) mitgewirkt. Es war bei der Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik“ (www.degede.de) beteiligt.

(W. Beutel, Jena, Stand: Juni 2009)